

Sächsische Dorfzeitung

Anzeiger für Stadt und Land

mit der Beilage: „Illustriertes Sonntags-Blatt“

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Albstadt und Dresden-Neustadt, für das Kgl. Amtsgericht Dresden, die Kgl. Forstrentämter Dresden, Moritzburg, Tharandt und die Gemeinden Oberlößnitz und Radebeul.

Anzeigen-Preise:

Die einseitige Zeile 15 Pfg., unter „Eingelände“ 40 Pfg. Anzeigenannahme erfolgt bis mittags 12 Uhr. — Annahmestellen sind: Untere Geschäftsstelle, Kleine Meißner Gasse Nr. 4, Invalidentempel, Kautzsch & Vogler, Kuh. Hoffe, G. L. Dünke & Co. in Leipzig, Frankfurt a. M.; G. Kohl in Krefeld; Hugo Müller in Krefeld; Otto Dietrich in Leipzig; Hugo Grotz in Leipzig; Emil Heilmann in Radebeul; Fab. Schum in Dresden-Altstadt; Friedrich Krauß in Coschütz; Reich. Wotke in Moritzburg; Otto Kunath in Cottbus, Mag. Seurich in Coschütz.

Telephon: Dresden, Nr. 3916.

Bezugsbedingungen:

Die „Dorfzeitung“ erscheint jeden Montag nachmittags 6 Uhr mit dem Datum des folgenden Tages. Die Bezugsgebühr beträgt 1,80 Mark vierteljährlich oder 60 Pfg. für jeden Monat. Die „Dorfzeitung“ ist zu beziehen durch die hiesigen Postämter, die Landbriefträger und durch andere Boten. Bei freier Lieferung ins Haus erhebt die Post nach die Zustellungsgebühr von 40 Pfg.

Telegramm-Adr.: Dorfzeitung Dresden.

Nr. 82.

Dresden, Sonnabend, den 8. April 1905.

67. Jahrgang

Das Neueste.

Die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem König von Italien hat gestern mittags 12 Uhr programmgemäß in Neapel stattgefunden.

Der deutsche Gesandte in Tanger, Freiherr v. Renzlingen, ist abberufen worden; sein Nachfolger wird der vortragende Rat im Auswärtigen Amt, Legationsrat Dr. Rosen.

General v. Trotha berichtet über ein neues schweres Gefecht mit den Hottentotten. Friedrich und Wilhelm Maharero sollen auf englisches Gebiet geschickt sein.

Das ungarische Abgeordnetenhaus wird heute über die Außerkräftsetzung der neuen parlamentarischen Hausordnung beraten.

Nach der Meldung Londoner Blätter soll ein Dynamitanschlag auf den Präsidenten Roosevelt geplant gewesen sein.

Das Parlament des Staates New-York hat die Bill angenommen, nach der auf Umsätze in Effekten eine Steuer gelegt wird. Der Gesetzentwurf bedarf noch der Unterzeichnung des Gouverneurs.

Mehr Kenntnis unserer staatsrechtlichen Verhältnisse!

Wer den Verhandlungen des Reichstags während der gegenwärtigen Tagung mit Aufmerksamkeit gefolgt ist, dem wird es nicht entgangen sein, daß die Regierung auffallend oft beschuldigt worden ist, ihre Maßnahmen nicht im Einklang mit den Bestimmungen der von jedem Minister beschworenen Verfassung getroffen zu haben. Derartige Vorwürfe wiegen sehr schwer, denn sie beruhen auf der Voraussetzung, daß entweder die leitenden Staatsmänner die Bestimmungen der Verfassung nicht kennen, oder daß sie sich leichtsin darüber hinaussetzen suchen. Glücklicherweise ist es bei uns noch nicht so schlimm bestellt, denn wenn es auch manchmal scheint, daß den Bestimmungen der Verfassung Gewalt angetan wird, so sind doch offenkundige Verfassungsverletzungen noch nicht vorgekommen.

Die Reichsverfassung ist bei der Eigenart des Deutschen Reiches ein wahres Kunstwerk. Sie ist schwer verständlich für den, der in die Eigenart dieses Staatsgebildes nicht eingedrungen ist. Sobald man das aber getan hat, wird sogleich klar, welche Stellung der Reichskanzler, die Ausschüsse des Bundesrats, der Bundesrat und der Kaiser als Präside des deutschen Bundesstaates einnehmen. Wie ungewiss die Kenntnis über die Bedeutung dieser Machtaktoren ist, erhellt vielleicht daraus, wie das Laienpublikum seine Angelegenheiten den einzelnen Instanzen des Reichs unterbreitet. Unzählige Gesuche werden an die unrichtige Instanz geleitet. Des Fürsten Bismarck größte Sorge war, daß seine Schöpfung nach seinem Tode sich wieder auflösen könnte, weil man nach seinen Beobachtungen zu wenig in den Geist der Verfassung einzudringen sich bemühte. Er hat das wiederholt beklagt und Gelegenheit genommen, die Verfassung zu interpretieren. Obwohl Fürst Bismarck das Deutsche Reich zusammengeschrieben hatte, war er doch der stärkste Partikularist, der angänglich die Rechte der Einzelstaaten hätte. Von einem Einheitsstaate wollte er nichts wissen. Deshalb fand er auch bei den Bundesfürsten seine besten Freunde.

Demgegenüber werden in neuester Zeit wieder auf verschiedenen Gebieten Anläufe genommen, um zum Einheitsstaate zu kommen und in die bisherigen Rechte der Einzelstaaten einzugreifen. Das soll zum wenigsten auch, wie angekündigt worden ist, demnächst bei der Reichsfinanzreform in die Erscheinung treten. Angesichts dessen erscheint es uns erforderlich, darauf hinzuweisen, wie notwendig es ist, mit dem Wesen des Deutschen Reichs und seiner Machtaktoren sowie mit den Beziehungen des Reichs zu den Einzelstaaten an der Hand der Bestimmungen unserer Reichsverfassung und den authentischen Interpretationen des Fürsten von Bismarck recht vertraut zu sein. Wären unserer Abgeordneten kämen die Bestimmungen der Reichsverfassung nicht geläufig zu sein.

Eine Verfassung ist ein einheitliches Werk, in welchem alle wesentlichen Verhältnisse ihre Regelung

und gegenseitige Abmessung gefunden haben. Deshalb muß man aber auch die sehr umfangreichen Bestimmungen im ganzen beherrschen und nicht einzelne Teile daraus herausgreifen. So lange eine Verfassung besteht, muß sie beachtet werden. Keiner der verschiedenen Machtaktoren kann sich etwas gegen diese Bestimmungen herausnehmen; denn was sich der eine erlaubt, kann der andere dann auch tun. So entstehen aber die unliebsamen Verfassungskämpfe, bei denen es zu leidenschaftlichen Ausbrüchen der Volksseele zu kommen pflegt.

Politische Weltschau.

Deutsches Reich. Unser Kaiser, der bis heute in Neapel weilte, empfing gestern dortselbst den Besuch des italienischen Königs. Die Begrüßung zwischen beiden Herrschern war eine außerordentlich herzliche. Bei der Galatafel am Abend hielten beide Monarchen bedeutende Ansprachen.

Zur Vermählung des Kronprinzen. Für die feierliche Einholung der Braut des Kronprinzen ist der 4. Juni in Aussicht genommen. Am 5. Juni ist im königlichen Schloß für sämtliche Hochzeitsgäste Galatafel vorgesehen. Die feierliche Trauung findet am 6. Juni statt. Der Kronprinzliche Hofstaat siedelt in den ersten Tagen des Juni nach dem Warmingpalais über.

Der Bundesrat genehmigte in der gestrigen Sitzung die Ausführungsbestimmungen über die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer und stimmte den einheitlichen Vorschriften über den Verkehr mit Ägypten und Lagerung von Karbid zu.

Die Börsegelehrtennovelle gescheitert? Die Reichstagskommission zur Vorberatung der Börsegelehrtennovelle hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt, und zwar wohl infolge der Beschlüsse, die das Resultat der Sitzung am Mittwoch waren. In dieser Sitzung wurde erst der Vorschlag der Regierung, dem § 48 des geltenden Gesetzes einen neuen Absatz hinzuzufügen, der das Börsestermingeschäft nach seiner negativen Seite begrenzt, und darauf der § 68, der die Verjährungsfrist von 30 Jahren auf sechs Monate herabsetzt, abgelehnt. Somit sind die beiden grundlegenden Paragraphen der Regierungsvorlage gefallen. Vielsach nimmt man an, daß damit die Novelle gescheitert sei.

Der Reichsinvalidenfonds hatte nach dem Bericht der Reichsschuldenkommission Ende Januar 1905 einen Bestand von 214,644,300 M. (nom. Schuldverschreibungen) gegen 245,476,700 M. Ende 1904 und 652,330 M. Barwerte (gegen 8,123,750 M. Ende 1904).

An Stelle des auf seinen Antrag aus Gesundheitsrücksichten von Tanager abberufenen und bis auf weiteres beurlaubten Gesandten Freiherrn von Renzlingen ist der bisherige Geheim Legationsrat und vortragende Rat im Auswärtigen Amt Dr. Rosen zum kaiserlichen Gesandten in Marokko ernannt worden.

General Trotha meldet: Leutnant Müller überfiel bei Eundo mehrere Hereroverstehen und nahm 20 Männer und 21 Weiber gefangen. Nach Angabe eines Händlers sollen Friedrich und Wilhelm Maharero sowie Traugott, der Sohn Letjos, nach Abgabe der Waffen sich auf einer englischen Polizeistation östlich von Rietfontein (Nord) befinden. Auf einem Patrouillenritt südlich von Hudup fielen am 31. März drei Reiter der 2. Ersatzkompanie, einer wurde verwundet. Major von Estorff hatte am 23. März in Awadaob die Meldung erhalten, daß Spuren von Hottentotten bei Kowise-Koll aus östlicher Richtung kommend, in nordöstlicher Richtung weiter fahrend, beobachtet worden seien. Er vermutete daher, daß ein Raubzug gegen Aminuis geplant sei, und entsandte die dritte Kompanie Regiments 2 mit einem Geschütz dorthin. Die Vermutung war richtig gewesen. Oberleutnant von Baehr stieß mit 31 Reitern der 4. Kompanie des Regiments 2 am 25. März 4 Kilometer südlich von Aminuis auf eine 150 bis 200 Mann starke Hottentottenbande und hatte mit ihr ein schweres Gefecht. Ein Sanitäts-offizier, ein Unteroffizier und 4 Reiter gefallen, ein Unteroffizier und 6 Reiter verwundet, ein Reiter vermißt. Der Feind ging eilig zurück in der Richtung auf Kowise-Koll. Eine Meldung über seine Verluste fehlt. Die 3. Kompanie verfolgte den Gegner, konnte ihn aber nicht einholen und kehrte nach Awadaob zurück. Major Estorff tritt nunmehr seinen Marsch auf Gaiab an. Das Hauptquartier bleibt bis auf weiteres in Kab. — Entscheidend geschlagen scheint der Feind also nicht zu sein, immerhin ist es

wesentlich, daß der Erfolg, den wir erreicht haben, mit verhältnismäßig geringen Opfern erbracht worden ist.

Ein neuer Truppentransport nach Südwestafrika geht am 20. April mit Dampfer „Lulu Böhlen“ von Hamburg ab.

Italien. Die Deputiertenkammer nahm in geheimer Abstimmung mit 213 gegen 46 Stimmen den deutsch-italienischen Handelsvertrag an.

Rußland. Man spricht in Petersburg nur noch von dem neuen Attentatsversuch in Jaroskoje Selo. Ein als Kosakenoberst verkleideter Unbekannter wurde am Montag im Balaste verhaftet. In seinem Besitz wurden zwei Bomben gefunden. Montag empfangt der Zar bekanntlich die Offiziere, welche während der Woche den Dienst versehen. — Ueber diesen Attentatsversuch wird nach Paris aus Petersburg gemeldet, der angebliche Kosakenoberst sei erkannt worden an einigen Defekten an seiner Uniform. Er befand sich im Besitze eines Kastens mit zwei mechanischen Bomben. Er verweigerte jede Auskunft über seine Person, auch wurden keinerlei Schriftstücke bei ihm vorgefunden. Infolge dieses Zwischenfalles sind bereits wiederum mehrere Verhaftungen vorgenommen worden; unter den Verhafteten befindet sich auch die älteste Tochter des Generals Leontijew, eines früheren Provinzgouverneurs, dessen Wohnung in der Nähe der deutschen Botschaft liegt. Die junge Dame war durch anonyme Briefe der Polizei angezeigt worden. Eine bei ihr vorgenommene Haus-suchung führte zur Entdeckung von Explosivstoffen unter ihrem Bett. Nachdem von der Petersburger Polizei in der letzten Zeit zahlreiche Proklamationen der anarchistischen Partei beschlagnahmt worden sind, welche zu einer am 1. Mai beginnenden revolutionären Bewegung auffordern, wurde das Militär in der Hauptstadt abermals verstärkt. Zahlreiche größere Abteilungen von Kosaken sind eingetroffen. Ein Teil derselben wird nach Jaroskoje Selo, Warschau, Riga und Reval dirigiert werden.

Aus zahlreichen Orten des Bezirks Gori werden schwere Ausschreitungen der Bauern gemeldet, die sich besonders gegen die Geistlichkeit und die abligen Gutsbesitzer richteten. Die Ruhestörer plünderten, verübten Brandstiftungen, schlugen Waldungen nieder und raubten Gelder. Kosaken und Polizeimannschaften gingen gegen die Tumultuanten vor. Eine Anzahl Personen wurde getötet und verwundet.

Türkei. Der Abschluß einer neuen türkischen Anleihe von 60 Millionen Frank mit der Deutschen Bank gilt als unmittelbar bevorstehend. Der Anleiheentwurf ist durch den Sultan genehmigt und zur Unterzeichnung ins Finanzministerium gesandt und an die Dette publique. Die Anleihe wird vierprozentig werden und hauptsächlich auf dem in der Verwaltung der Dette publique stehenden Teil der Surtape auf den Zehnten, welcher etwa 85,000 Pfund Sterling beträgt, basieren.

Deutscher Reichstag.

Auch gestern ging es mit den ersten Punkten der Tagesordnung recht glatt. Als es sich darum handelte, auch die höheren Gehälter im vollen Umfang pensionsfähig zu machen, ergriff nur Herr Raab das Wort, um in wichtiger Weise die Forderung der Diätenlosigkeit des Reichstages gegenüberzustellen. Der Antrag Basing und einige kleine Nachtragsforderungen führten überhaupt keinen Redner auf die Tribüne, und erst, als Südwestafrika auf das Tapet kam, erhob sich Herr Ledebour als Anwalt der Hereros, um für seine Schutzbefohlenen dieselbe Behandlung zu verlangen, die man in Europa den unterlegenen Gegnern gewährt. Recht kräftig trat ihm der Abgeordnete Arendt entgegen, der sehr richtig bemerkte, daß die Herren Hereros unsere Farmer doch wohl anders behandelt hätten, als es in anderen Ländern geschieht, und daß wir ihnen ein für allemal die Lust zu weiteren Aufständen nehmen müßten. Ihm schlossen sich die Herren Lattmann, v. Nichtshofen und Paasche in wirkungsvollen Ausführungen an. Da Herr Erzberger Referent war, so gab es natürlich noch einiges Gerede über die rechnerische Seite der Bewilligung, aber schließlich siegte auch hier der Ueberdruß und verhältnismäßig schnell gelangte man zu den 33 Petitionen der Tagesordnung. U. a. forderte ein Petent — Abschaffung der Briefmarken. Natürlich siegten in fast allen Fällen die Anträge der Kommission.